

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

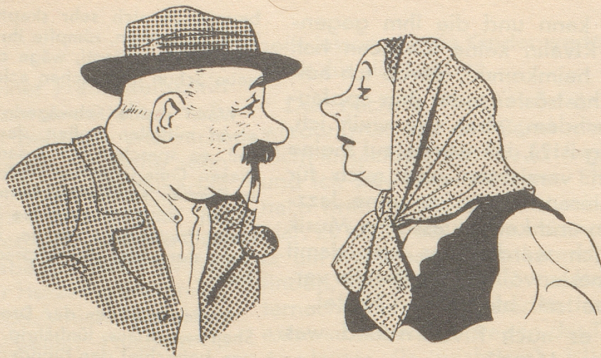
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Guten Tag, Konrad. Wie geht es dir, mein lieber gehusteter Nachbar?»

Rägel, du söttisch Babe heiße. Jetz chunsch erschtens derthär und redsch Hochtüütsch, zweitens seisch zue mer gehusteter Nachbar und drittens wotsch mi ja doch bloß wider uf de Sabel lade mit diner fründliche Frag.»

«Häsch rächt und unrächt, Chueri. Mit der Frag, wie's der göng, isch es mer ernscht. Besser? — Das freut mi. Ich han ghört gha, daß du schüli ghueschtet bisch.»

«Häsch! nid bisch! Ich h a ghueschtet, ich bi nid ghueschtet.»

«Jee, wie altmodisch, Chueri! Das macht doch hüt kein Underschiid mee, häsch oder bisch, das isch doch ganz gliich.»

«Rägel, ich bi kein Schriftgleerte, aber sovil weiß i doch no, daß es Verbe git, wo mit tun gönd und sonig mit haben. Din Schuelmeischer würd sich im Grab cheere, wenn er di ghört.»

«Schön, wenn d doch alles besser weisch, so säg mer: Heißts er hat gegessen oder er ist gegessen? Was isch richtig?»

«Beides, du Babil! Er, der Mann, hat gegessen, aber er, der Apfel, ist gegessen. Drum cha me au nur säge der gegessene Apfel, aber nid der gegessene Mann, oder?»

«Ich weiß grad nid, Chueri. Me seit doch au, Die Versammlung hat statt-

gefunden', aber im Radio sägeds glich öppe ‚Berichterstattung über die statt-gefundene Konferenz'.»

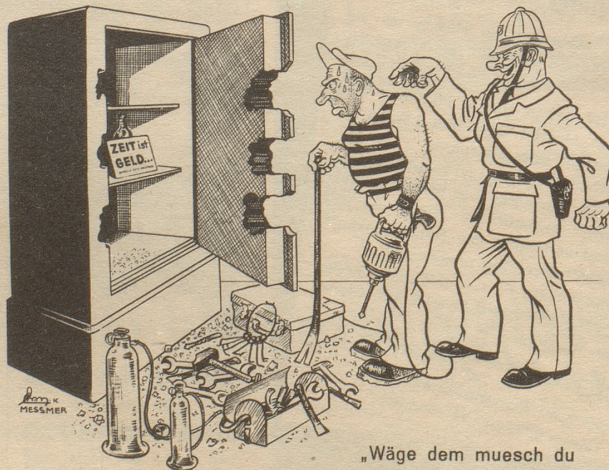
«Denn sägeds halt en Chabis, Rägel. Genau wie du, wo du mir gehusteter Nachbar gseit häsch.»

«Hejo, es wird scho so sy. Aber luschtig wärs doch glych, wenn di neu Mode erlaubt wär. Dänn chönnt me säge: ‚Die geschimpfte Mutter nahm das nicht gefolgte Kind am Ohr und führte es zum zeitungsgesenen Vater, der daraufhin den geschnörzten Radio abstellte und mit gegrollter Stimme sagte: Wenn du noch einmal das ungelofte Kind bist, werde ich der streng gestrafte Vater sein! Und jetzt soll uns die gekochte Mutter das geduftete Essen auf den Tisch stellen, damit mein geknurrter Magen Ruhe gibt.‘»

«Rägel, hör uf, susch mues ich mein geweintes Auge abputze und mein reklamiertes Sprachgewissen ermorde. — Im Vertraue: Wie müeßts eigetli richtig heiße?»

«Allwäg mein geweint habendes Auge, mein geknurrt habender Magen, aber so redt doch kein Mänsch. Ussert em Radio, natürlü.»

«Henu, vilicht macheds emal es Prii-usschriibe, wie mes richtig seit. Apropos: Häsch du scho emal eine ghört, wo über e Versammlig referiert hät, wo nid schtattgfunde hät? — Ich nid, und s Radio au nid.»



„Wäge dem muesch du nid truurig sii!“

WALTER WIRTH
vormals
Fehr Woosher
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 2 84 78
Cigarren-Import
gegründet 1850

Cognac Flavraud
LA MARQUE DU CHATEAU

Canova
Tessiner- u.
ital. Spezialitäten
Im 1. Stock der neue attraktive
Afternoon-Tea-Shop
mit Konzert - DINER-DANSANT - BAR
Hotel-Restaurant
SEEHOF-BOLLEREI
Zürich, Schifflandeplatz 26, Nähe Bellevue
Tel. (051) 32 19 54 / 32 18 27 Prop. A. Martin

Weibel
DER KRAGEN FÜR JEDERMANN
Kein Waschen, kein Glätten mehr
FR. 4.80 DAS DUTZEND
1 STÜCK 45 RP.
WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20

Hotel Volkshaus Winterthur
am Bahnhof
Modern
Vorzüglich
Preiswert
Tel. (052) 2 27 20 H. Studer

APÉRITIF-Anisé
Burgermeisterli
Nur echt von
E. MEYER
BASEL

Der «Spörtler».

749

«Und treiben Sie auch einen Sport?» frug der Arzt. «Sport? Gewiß, ich sammle Briefmarken...» «Und wie!» fiel die Frau ihm ins Wort. «Er kennt überhaupt nur das. Briefmarken am Morgen, Briefmarken am Abend. Briefmarken Werktags, Briefmarken am Sonntag. Bitte, Herr Doktor, sehen Sie sich dieses Zimmer an. Nicht nur die Schränke voll Marken, alle Wände bedeckt mit Marken. Bilder, Portraits, Landkarten, alles aus Briefmarken zusammengeklebt. Wenn es möglich wäre, einen Bodenteppich aus Briefmarken herzustellen, er hätte das längst getan. Golf sei Dank muß man ihn im Laden kaufen, z. B. bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.